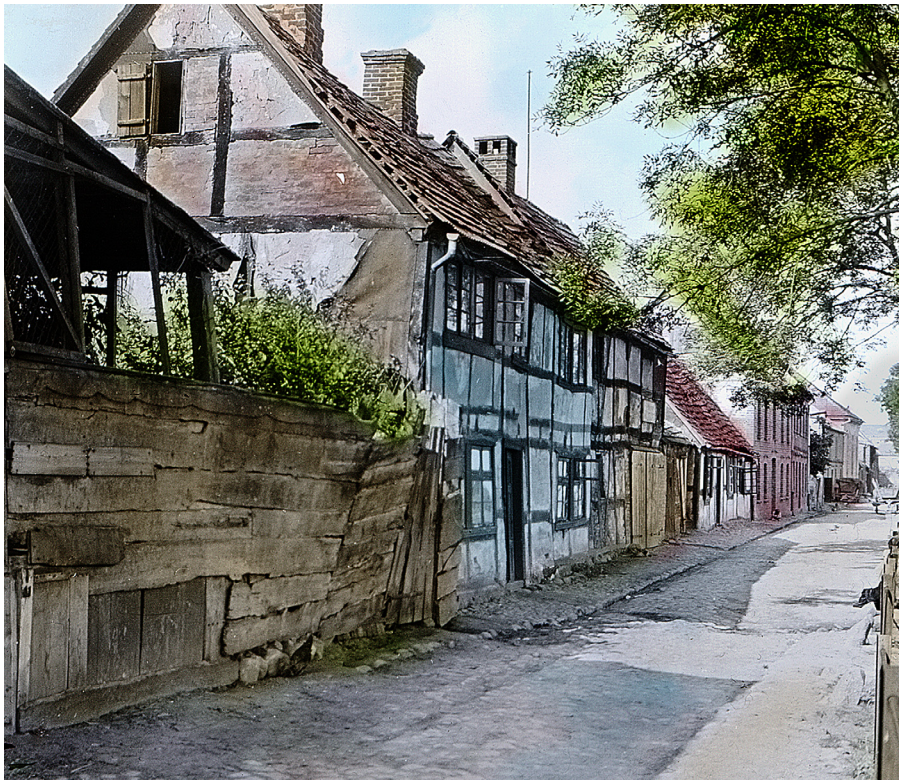


Demminer Archivbilder 21



Das abgebildete Diapositiv wurde für die Projektion über eine „Projektionslaterne“ (heute Diaprojektor) hergestellt. Zarte, zur Stimmung des Bildes passende Töne, konnte man den Diapositiven durch nachträgliches Überlegen mit Anilinfarben geben. Dazu weichte man die Platte ein, ließ sie so lange wieder trocknen, dass überschüssiges Wasser nicht mehr auf der Gelatine stand, und strich dann die Farben mit einem nicht zu kleinen Haarpinsel gleichmäßig auf. Der Farbton durfte nur ganz zart sein. Ein vollständiges, naturalistisches Auskolorieren erforderte eine sehr geschickte Hand. Anschließend wurde eine dünne Deckscheibe aus Spiegelglas aufgelegt und an den Rändern mit dem Diapositiv durch Gummipapier zusammengeklebt.

Recht selten wurden Aufnahmen vom nördlichen Teil der Stadt Demmin gemacht. Ähnlich wie an der Südmauer bestand auch die Bebauung der Nordmauer aus Ställen und Speichern, aber auch Wohnhäusern. Die Fachwerkbauweise wurde hier hauptsächlich angewandt, jedoch findet man auch einige Gebäude aus Ziegeln, wie die ehemalige Demminer Synagoge.

Aufnahme: Karl Trettin um 1938

Wolfgang Fuhrmann
Demminer Heimatverein e.V.
Sparte Archiv